

Antrag vom 10.06.2020	Nr.
------------------------------	------------

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei: 10-2.1

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/ Stadträte - Fraktion CDU-Gemeinderatsfraktion
Betreff Radwege in Parkanlagen und Naherholungsgebieten erschließen

Zweifelsfrei gewinnt das Fahrrad durch die zunehmende Beliebtheit gerade von E-Bikes und die damit zusammenhängende Unabhängigkeit der topografischen Situation auch in Stuttgart an Bedeutung. Nicht zuletzt deswegen bedarf es, stärker als je zuvor, eines gut durchdachten und attraktiven Radwegenetzes für Stuttgart. Anders als an manchen Stellen im Gemeinderat geäußert, sieht die CDU-Fraktion allerdings die Notwendigkeit eines sinnvollen und attraktiven Radwegenetzes nicht als Gegenpol zu einem intelligenten Mix aus ÖPNV und dem motorisierten Individualverkehr, welcher aus eine Reihe an guten Gründen nicht aus der Landeshauptstadt verdrängt werden kann. Hinzu kommen neue Formen des Sharings, wie bspw. E-Roller und E-Scooter.

Mit Sicherheit sind Radwege immer dann besonders attraktiv, wenn sie entlang schöner Abschnitte führen und dennoch eine wichtige Achse im Stadtgebiet darstellen. Dies ist häufig dann der Fall, wenn Routen mitten durch Parkanlagen führen. So gibt es im Stadtgebiet mehrere Parkanlagen, die fleißig von Radfahrern genutzt werden, da diese Strecken zum einen attraktiv und zum anderen die schnellste Route zum Ziel sind. Beide Kriterien treffen bspw. auf den Schlossgarten, aber in Teilen auch auf den Killesbergpark zu.

Beide Parkanlagen sind für viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter, gerade in den Sommermonaten, äußerst beliebte Treffpunkte zum Verweilen und Entspannen. Um gerade deshalb Konfliktsituationen zwischen Radfahrern und flanierenden Personen, bspw. Familien mit Kleinkindern, zu vermeiden und dennoch den Radfahrern das Fahren durch die Parkanlage zu ermöglichen, könnte eine Systematisierung und Regulierung des Radverkehrs in Parkanlagen ein gangbarer Weg sein. So wäre es bspw. denkbar, dass im Schlossgarten die ohnehin von Fußgängern schwach genutzte Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Allee zukünftig allein für den Radverkehr freigegeben wird, um eine schnelle und sichere Achse durch die schöne Parkanlage zu ermöglichen.

Ohne jeden Zweifel wird es nicht gelingen, in jeder Parkanlage eine räumlich abgetrennte Situation zu schaffen. Hierzu gehört auch der bei vielen Familien besonders beliebte Killesbergpark. Daher ist der zeitliche Faktor ein weiterer Weg. Hier ist es vorstellbar, dass Parkanlagen für den Radverkehr zu besonderen Zeiten im Laufe des Tages (bspw. zwischen 06 und 09 Uhr oder 17 und 19 Uhr freigegeben werden), zumindest dort, wo es die räumliche Situation ansatzweise zulässt ohne Gefahrenpotentiale zu generieren.

Hierdurch könnte gerade berufstätigen Personen, die das Rad als Transportmittel zum Arbeitsplatz nutzen, ein sicheres und schnelles Durchqueren der Parkanlagen ermöglicht werden.

Ein weiterer, äußerst beliebter und schöner, aber leider viel belasteter Konfliktpunkt im Radwegenetz stellt der nahe des Max-Eyth-Sees sich befindliche Durchgang unter der Auabrücke auf Seiten der Wagrainstraße dar. Der Durchgang ist sehr schmal und zudem kurvenförmig, wodurch es sehr häufig zu gefährlichen Konfliktsituationen zwischen Fußgängern und Radfahrern kommt. Der örtliche Bezirksbeirat hat sich bereits mehrfach mit der Situation auseinandergesetzt und dabei auch eine Verlagerung des Radverkehrs auf die Münsterer Seite erörtert. Diese Lösung hätte den geschmeidigen Vorteil, dass den Fußgängern genügend sicherer Platz zur Verfügung gestellt wird, während die Radfahrer den nicht minder schönen Weg entlang des Keefertals nutzen könnten.

Deshalb fragen wir:

1. Wie stellt sich aus Sicht der Stadtverwaltung die aktuelle Situation hinsichtlich des Radverkehrs in den Parkanlagen dar? Sind der Verwaltung besonders konfliktreiche Bereiche bekannt?
2. Wie bewertet die Stadtverwaltung die Freigabe der im Schlossgarten liegenden Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Allee alleine für den Radverkehr? Welche weiteren Maßnahmen können getroffen werden, um den Schlossgarten für den Radverkehr attraktiv zu machen?
3. Ist eine temporäre Öffnung des Killesbergparks für den Radverkehr denkbar und sinnvoll? Insbesondere wird hier die Prüfung einer Öffnung in der Zeit zwischen 06 Uhr und 09 Uhr beantragt.
4. Die Verwaltung prüft, inwiefern die oben skizzierte Konfliktsituation unter der Auabrücke gelöst werden kann. Hierfür legt sie dem Gemeinderat und den betroffenen Bezirksbeiräten ein Konzept vor, welches auch die Prüfung der Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr auf unterschiedliche Neckarseiten vorsieht.
4. Inwiefern werden Parkanlagen bisher in die Radwegekonzeption der Landeshauptstadt integriert? Wie können Parkanlagen ggf. zukünftig stärker in die Radwegekonzeption eingebaut werden, um sinnvoll für den Radverkehr genutzt zu werden?



Alexander Kotz
Fraktionsvorsitzender



Beate Bulle-Schmid
Stv. Fraktionsvorsitzende



Dr. Markus Reiners
Stv. Fraktionsvorsitzender